

Immerwährender Prignitzer Landkalender: Wat de Buer so seggt

Der Wochenspiegel veröffentlicht in loser Folge Texte auf Plattdeutsch. Unterstützt werden wir dabei vom Verein für Niederdeutsch im Land Brandenburg e.V. sowie vom Plattdeutschen Stammtisch Wittstock. Dafür vielen Dank! Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Vergnügen beim Lesen! *Ihr Wochenspiegel-Team*



Allgemeine Vorhersage:
Hahn up'n Meß –
ännert sick dat Wedder
orror 't blieft as et is.

Vom Regen:
Kladdrigen Montag –
gift de ganze Woch wat.

Vom Wind:
De Wind geiht mit de Höhner to Wiem'.

Januar:
Wässt dat Gras in'n Januar,
is et in'n Sommer in Gefahr!

Februar:
Lichtmeß (2.2.) hell un klar-
brengt den Buern 'n godes Jahr.

März:
Is't Marien (25.3.) schön un hell,
kümpt vål Obst up alle Fäll'.

Söbuntwintgsten März (26.3.) mütt Heinodder
(Storch) up'n dütschen Boddn sin,
süss kregg he sien Jungen nich grot.

April:
Schient de Sünn up'n nattn Steen,
denn gift bald werrer een!

Mai:
Regen in'n Mai
gift vål Brot un Heu.

Juni:
Vör Johanni (24.6.) bitt' üm Reg'n,
naher kümpt he ungelegn.

Wenn't regent an'n Söbnschlöperdag (27.6.)
denn regent 't ok söben Woken danach.

Wat de Buer so seggt:
Unkrut vergeiht nich un
gode Waar verdarwt nich.

Nimm di nix vör,
dunn schleit di nix quer!

Wat de Buersch so seggt:
Een Kerl mutt doon,
wat he doon mutt.
Un sien Ollsch vertellt em,
wat dat is!

Über 600 Kilometer für hungernde Kinder

Jaya Prakash Kar läuft entlang der Elbe für die Hilfsorganisation „Mary's Meals“

WITTENBERGE. „Jeder kann laufen, jeder kann alles tun“, ist sich Jaya Prakash Kar sicher. Aufgewachsen ist der 39-Jährige in einem Dorf in Indien. Heute ist er Maschinenbauingenieur von Beruf und engagiert sich ehrenamtlich. In diesem Sommer setzte er eine besondere Idee um: einen Spendenlauf entlang der Elbe – für die internationale Kinderhilfsorganisation „Mary's Meals“. „Mary's Meals“ stellt täglich über 2,4 Millionen Schulmahlzeiten bereit. Auch in Wittenberge hat der Läufer schon Halt gemacht: Im Deichhof Garstedow im Wittenberge.

„Jaya miles for smiles“, das Wortspiel bedeutet: Jede Meile zählt, um anderen ein Lächeln ins Gesicht zu bringen. Konkret denkt Jaya Prakash Kar dabei an

hungernde Kinder in den ärmsten Gegenden der Welt. Bis zum 15. Juli 2024 will der Läufer über 660 Kilometer laufen. Sein Ziel ist Cuxhaven. „Das heißt, an jedem Tag laufe ich mehr als einen Marathon“, verdeutlicht der 39-Jährige, der auch schon als Freiwilliger für „Technik ohne Grenzen“ in Kambodscha tätig war.

In den Monaten vor dem Lauf trainierte er jeden Tag, um fit zu sein für die rund 45 Kilometer langen Etappen in diesem Juli. Unterkünfte hat er vorab gebucht, auf eigene Kosten. Andere Freiwillige begleiten seinen Lauf und unterstützen ihn bei der Logistik. Er freut sich über Spenden und Interessierte, die ein Stück mitlaufen. „Mary's Meals“ versorgt täglich über 2,4 Millionen Kinder in 17 der ärmsten Länder mit Schulmahlzeiten. Damit erhalten sie durch Bildung langfristig die Chance auf eine bessere Zukunft. Dank der Unterstützung tausender Ehrenamtlicher reichen 22 Euro aus, um ein Kind ein Jahr lang in der Schule zu ernähren. dre

Spenden für das Projekt kann man online: auf der Plattform betterplace: www.betterplace.org/f46972

Jaya Prakash Kar.
Foto: Mary's Meals



Wo es grunzt, fiept und blökt

Der Tierpark Perleberg fasziniert mit seiner Artenvielfalt, Lage und Naturbelassenheit – 60. Geburtstag in diesem Jahr

PERLEBERG. So alt wird kein Schwein! Nicht mal das Stachelschwein, das gut 15 Jahre grunzen kann. Auch nicht das Trampeltier mit seinen maximal 50 Jahren auf dem Buckel. Weit entfernt ist der Emu, dem höchstens 20 Jahre lang eine Feder wächst. An die 60 Jahre, die der Tierpark Perleberg in diesem Jahr geworden ist, kommt kein tierischer Bewohner der Einrichtung heran. Offizieller Geburtstag ist der 7. Oktober 1964. Gefeierte wurde schon Anfang Juni: Zum Kinder- und Tierparkfest kamen etwa 3000 Menschen. Nichtsdestotrotz: Das Gelände ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet (letzter Einlass bis Ende Oktober: 17 Uhr).

Der Perleberger Tierpark gilt seit jeher als Publikumsmagnet. Für die Einwohner ist es eines der beliebtesten Ausflugsziele, für Gäste aus entfernt liegenden Orten ein Highlight in der Fremde. Der Park liegt am Stadtrand (Richtung

Bad Wilsnack) und ist eingebettet in einen seit Jahrzehnten gewachsenen Kiefernwald. Der bietet bei Sonnenschein und hohen Temperaturen Schatten und frische Luft, schützt vor Wind und stellt bei Regen sogar sein grünes Dach zur Verfügung.

Die Besucher haben die Wahl: Sie können das 15 Hektar große Areal ab dem Eingang im Uhrzeigersinn und entgegen dem Uhrzeigersinn erforschen oder einfach ab durch die Mitte marschieren. Welchen Kurs auch immer sie wählen, sie können nichts falsch machen. Denn irgendwann sehen sie sie alle: 100 Tierarten werden in Perleberg zur Schau gestellt. Heimische Tiere und Exoten. In Volieren und Gehegen – geschlossen und begehbar.

Als besondere Attraktionen sieht die Tierparkleitung das

Bärengehege, das Wolfsgehege, das Erdmännchen- und das Nasenbärengehege oder die begehbbare Vogelvoliere, das Alpaka-gehege und direkt in der Nähe des Eingangs die Eulenburg.

Nicht immer auf Anhieb sind die Tiere zu erkennen, je nach deren Größe und Farbe sowie Bauart und Ausmaße des Geheges. Da kann sich der Uhu schon mal hinter Blättern verstecken. Schwerer hat es die Schnee-Eule, deren weißes Federkleid auffälliger ist. Demnächst werden weitere Eulen in das 40 Quadratmeter große Gehege einziehen. Am und im Teich quaken gelegentlich Frösche – getarnt im Grün der Wasserpflanzen. Dass und wo sich die Erdmännchen öfter rar machen, verrät schon der Name.

Sich nicht ohne weiteres zurückziehen kann der Pfau. Er befindet sich in der modernen, 2011 eröffneten Vogelvoliere und hat eine wunderschöne Schleppe zu tragen. Die Schleppe der Männchen besteht aus sehr stark verlängerten, ein bis ein-einhalb Meter langen Oberschwanzdeckfedern. Diese können zu einem fächerförmigen Rad aufgestellt werden. Vorausgesetzt, der Pfau möchte das.

Unverkennbar ist ein hüpfender Gast aus Australien. Der Bewegungsablauf des Kängurus bleibt unnachahmlich und nicht nur für Kinder ein Hingucker. Nicht anders verhält sich das beim Trampeltier, ein Mitglied aus der Familie der Kamele. Zum Schmunzeln, wenn die Höcker der Schwerkraft unterliegen und

Mehr
Freizeittipps auf
maz-online.de

schon mal zur Seite „knicken“.

Geradezu ein Paradies auf Erden haben die Nasenbären. Sie leben in einem Gehege, dürfen aber auch auf Bäume klettern und über eine Brücke aus Holz, die zwischen zwei Bäumen befestigt ist und hoch oben über einen Fußweg führt, in ein weiteres Gehege wechseln. Im wahrsten Sinne aus der Hand frisst das Damwild im Freigehege. Das Rudel wartet kollektiv darauf, dass Besucher ihr Reich betreten und Futter mitbringen.

Etwas Geduld braucht der Besucher, wenn er die anderen Stars des Tierparks sehen möchte. Hält der Braunbär Mittagsruhe, dann hält er Mittagsruhe. Und der scheue Wolf lässt sich in seinem mit viel Grün bewachsenen Gehege nicht so schnell aus der Reserve locken. Irgendwann aber doch. Ausdauer ist gefragt.

Apropos: Es lassen sich einige Stunden im Perleberger Tierpark verbringen, ohne dass es langweilig wird. Zurückbleiben wird die Erinnerung an einen bunten, internationalen Mix an Tieren: groß und klein, bunt und einfarbig, europäisch und asia-

Ein Besuch im Tierpark.
Fotos: Stefan Blumberg



tisch, afrikanisch und australisch, mit und ohne Geweih, grunzende, fiepende, blökende und fliegende Tiere. Und alte Exemplare. Aber nicht so alt wie der Tierpark. *Stefan Blumberg*

Info: Eintritt für Erwachsene acht Euro, für Kinder ab vier Jahre drei Euro (darunter frei), ab sieben Jahre vier Euro, Familienkarte (zwei Erwachsene, zwei Kinder) 19 Euro. Adresse: Wilsnacker Chaussee 1, 19348 Perleberg.



LESERBRIEF

Der Teamgedanke siegte beim Wandertag der Elbtalgrundschule

Aufgeregt und erwartungsvoll sahen die Kinder der Klasse 3 ihrem Wandertag entgegen, der den Abschluss unseres Halbjahresprojektes „Freundschaft“ bildete. Dabei ging es nicht einfach darum, nur Spaß zu haben, sondern um ein Teamtraining in der Natur mit verschiedenen Stationen und anspruchsvollen Aufgaben, die unsere Schulsozialarbeiterin Ramona Winter für uns vorbereitet hatte.

Nach der Auslosung der einzelnen Teams folgte bereits auf dem Schulhof die erste Aufgabe. Es galt ein weiteres „Teammittglied“ in Form eines versteckten Hühneris zu finden und dieses sicher bis ans Ziel zu transportieren. Nach einem entspannten Picknick im Kurpark bei herrlichem Sommerwetter zählten und testeten wir dort alle Sportgeräte. Danach folgte „Das große Suchen“. Hier mussten alle Teams

18 Dinge am Wegrand, im Park, beziehungsweise auf der Wiese finden, die auf einer Suchliste standen, ohne Beschädigung mitgenommen und später präsentiert werden sollten. Anschließend ging es weiter zum „Grünen Klassenzimmer“ und zur Kneipp-Anlage. Jetzt hieß es, ein passendes Teamsymbol aus Naturmaterialien passend zum Teamnamen („Die fliegenden Fische“, „Team Power“ unter an-

derem zu gestalten). Nun folgte die letzte und zugleich anspruchsvollste Aufgabe für alle Teams: „Baut ein Floß aus Naturmaterialien, auf dem euer kleines „Teammittglied“ segeln oder fahren kann!“ Schnur und eine kleine Säge standen jedem Team dabei zur Verfügung. Mit Geschick, gegenseitiger Hilfe und viel Kreativität lösten alle Teams auch diese Aufgabe. Jedes Floß wurde an der Kneippanlage zu Wasser ge-

lassen und zeigte seine Fahrtüchtigkeit. So waren am Ende alle Gruppen Sieger, der Teamgedanke stand im Mittelpunkt. Gut gelaunt, aber erschöpft ging es fröhlich singend zurück zur Schule. Alle waren sich einig: Das war ein richtig toller Wandertag! Wir bedanken uns noch einmal ganz herzlich bei Ramona Winter, die dieses Teamtraining für uns organisierte.

Ina Pleße (Bad Wilsnack)